

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Herrn Doctor Cramers übersetzte Psalmen mit Melodien
zum Singen bey dem Claviere**

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Cramer, Johann Tobias**

Leipzig, 1774

Der zwey und vierzigste Psalm

urn:nbn:de:bsz:31-34046

Choralmäßig.

Wie der Hirsch, in schwüler Zeit, nach der fri-schen Quel-le schreyt; al-so schreyt in ih-rem Lei-de, lan-ge schon ent-wöhnt der Freu-de, mei-ne See-le, Gott, zu dir, wenn er-scheinst, wenn küßt du mich?

Der zwey und vierzigste Psalm.

Wie der Hirsch, in schwüler Zeit,
Nach der frischen Quelle schreyt;
Also schreyt in ihrem Leide,
Lange schon entwöhnt der Freude,
Meine Seele, Gott, zu dir,
Wenn erscheinst, wenn küßt du mich?

Ach befriedigt du sie nie?
Abgemattet dürstet sie!
Lange saust sie vergebens
Nur nach Gott, dem Quell des Lebens:
Ach wenn endigt er einmal
Inerfüllter Wünsche Quaal?

Wenn belohnt er mein Vertrauen?
Soll ich nie sein Antlig schaun?
Meine Speise sind mir Thränen;
Tag und Nacht durch sind es Thränen.
Täglich fragt des Lästlers Spott:
Wo ist nun dein Retter, Gott?

Wenn, in tiefen Gram versenkt,
Meine Seele dich bedenkt,
Ganz ihr Elend sieht: wie zittert
Sie, von diesem Blick erschüttert!
Welch ein herber Schmerz zerreißt
Meinen tiefgebeugten Geist!

Ach! ins Heiligthum des Herrn
Ging ich mit dem Haufen gern.
In dem feuernden Gedränge
Ging ich, jauchzte ich mit der Menge,
Dankt ich auch mit denen gern,
Die ihm danken, meinem Herrn!

Was verjagst du so, mein Herz,
So voll Unruh, Sorg und Schmerz?
Hoff auf Gott; ihm werd ich singen,
Dank und Preis werd ich ihm bringen,
Dass er meiner nicht verjagt,
Dass mein Gott mir gnädig ist!

Schmerz und Gram, mein Gott, zerreißt
Meinen hartgeprüften Geist.
In der Wüste, am Jordansusse,
In des hohen Hermons Fuße,
Hier an diesem Hügel steht
Dir, o Helfer, mein Gebet.

Fluthen rauschen her von dir;
Tiefen da und Tiefen hier.
Gott, sie brausen, und es schwellen
Ueber mich her deine Wellen;
Deine Wogen, jed ein Meer,
Stürzen über mich sich her.

Dennoch hare ich in Schuld.
Täglich rühm ich seine Huld;
Lob und Dank will ich ihm bringen;
Auch des Nachts will ich ihm singen!
Meine Seufzer drängen sich,
Meines Lebens Gott, vor dich!

Meinem Felsen, meinem Herrn
Sag ich: Tritt doch nicht so fern!
Wirst du meiner nie gedenken,
Ewig mich in Gram versenken?
Soll der Feinde Grimm und Spott
Ewig mich verfolgen, Gott?

Wenn sie deinen Ruhm entweihn,
Lästert, Gott, in mein Gehörn
Wie ein Werd! Ach! Soll ichs tragen,
Wenn die Lästler täglich sagen:
Wer ist dein Erretter icht,
Wo ist Gott nun, der dich schützt?

Was verjagst du doch, mein Herz,
So voll Unruh, Sorg und Schmerz?
Hoff auf Gott; ihm will ich singen:
Dank und Preis will ich ihm bringen,
Dass er meiner nicht verjagt,
Dass mein Gott mir gnädig ist.

